

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -1.72%, S&P500: -1.53%,
Nasdaq: -1.25%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.81%, DAX: -0.60%,
SMI: -0.75%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.56%, HangSeng: -2.47%,
S&P/ASX 200: -0.77%

Der **Schweizer Aktienmarkt** glitt im gestrigen Tagesverlauf immer mehr in die Verlustzone. Vor allem am späten Nachmittag nach dem Start der Anhörungen des US-Notenbankchefs Jerome Powell vor dem Senat rutschten die Aktienmärkte weiter ab. Powell bestätigte, die geldpolitische Straffung falls nötig wieder zu beschleunigen. Der Schweizer Leitindex **SMI** schloss schliesslich 0.8% tiefer. Die stärksten Abgaben verzeichneten die wachstumsstarken Aktien **Sika** (-2.7%), **Logitech** (-2.7%) und **Sonova** (-2.6%). Als einziger Wert im Plus schloss das Indexschwergewicht **Nestlé** (+0.2%). **Novartis** und **Roche** verbuchten Abgaben von 0.2% bzw. 1.2%. Im breiten Markt fielen **Bachem** mit Abgaben von 8.8% auf. Die Jahreszahlen, im Speziellen der Rückgang der EBITDA-Marge um 110 Basispunkte auf 30.2%, in Kombination mit der hohen Bewertung der Aktie kamen nicht gut an. Abgaben verzeichnete auch **Huber+Suhner** (-7.1%), nachdem aufgrund der eingeschränkten Visibilität auf eine Umsatzprognose verzichtet wurde. Ebenfalls unter Druck stand **Ascom**. Der Kommunikationsspezialist im Gesundheitsbereich hatte die meisten Eckwerte zum Jahresabschluss bereits veröffentlicht, trotzdem gab die Aktie nach den detaillierten Jahreszahlen inklusive Ausblick nochmals um 6.2% nach. Fester notierten hingegen **Lindt&Sprüngli** (+0.2%) und **Dufry** (+2.2%) nach den Zahlen.

An den **amerikanischen Aktienmärkten** lastete die Angst vor weiter steigenden Zinsen auf den Kursen. Fed-Chef Powell bestätigte vor dem Bankenausschuss des US-Senats, dass die jüngsten Wirtschaftsdaten besser ausgefallen sind als erwartet und daher der Zinsgipfel wohl auch höher ausfallen wird wie angenommen. Der Leitindex **DowJones** gab 1.7% nach und der marktbreite **S&P500** 1.5%. Der technologielastige **Nasdaq** schloss 1.2% tiefer. Auf Sektorebene gab es kein klares Bild.

Der **nichtzyklische Konsum** und **Kommunikationsdienste** konnten sich am besten halten. **Finanzen, Immobilien** sowie **Grundstoffe** gaben am stärksten nach.

Auch die **europäischen Aktienmärkte** standen unter Abgabedruck. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** gab um 0.8% nach, während der deutsche **DAX** 0.6% verlor. Auf Sektorebene verbuchten alle Branchen Verluste. Am besten halten konnten sich die defensiven Sektoren **nichtzyklischer Konsum, Gesundheit** und **Versorger**. Die stärksten Verluste gab es für **Immobilien, Technologie** und **Grundstoffe**.

Unternehmensberichte

Logitech gab im Vorfeld des heutigen Investorentages bekannt, dass für die erste Hälfte des im April startenden Geschäftsjahres 2023/2024 ein währungsbereinigter Umsatzrückgang von 18% bis 22% erwartet wird. Der operative Gewinn soll zwischen USD 160 bis 190 Mio. ausfallen. Dies kommt einer Gewinnwarnung gleich. Die Ziele für das laufende Geschäftsjahr (Umsatzrückgang von 13% bis 15% und operativer Gewinn von USD 550 bis 600 Mio.) wurden bestätigt. Gleichzeitig wurden die Langfristziele mit einem Umsatzwachstum zu konstanten Währungen von 8% bis 10%, einer Bruttomarge von 39% bis 44% und einer EBIT-Marge von 14% bis 17% bestätigt.

Der Sanitärtechnik-Konzern **Geberit** erzielte im vergangenen Jahr, wie bereits im Januar bekannt gegeben wurde, einen um 2% tieferen Umsatz von CHF 3.39 Mrd. Der operative Gewinn auf Stufe EBITDA sank um 15% auf CHF 909 Mio. Die entsprechende EBITDA-Marge sank um 410 Basispunkte auf 26.8%. Grund dafür waren vor allem die stark gestiegenen Kosten für Rohmaterialien und Energie. Unter dem Strich blieb ein um 6.5% tieferer Reingewinn von CHF 706 Mio. Hier half der wegen eines Einmaleffekts tiefere Steuersatz. Die Dividende soll um CHF 0.10 auf CHF 12.60 erhöht werden. Mit den Zahlen wurden die Analystenerwartungen beim EBITDA verfehlt und beim Reingewinn leicht übertroffen. Ein konkreter Ausblick wurde nicht abgegeben.

Der Lebensmittelhersteller **Orior** steigerte im Geschäftsjahr 2022 den Umsatz um 3.7% auf CHF 636.7 Mio. Organisch lag das Wachstum bei 6.0%. Für Wachstum sorgte die Erholung

von Casualfood, Preiserhöhungen im Food Service Bereich sowie ein Volumenwachstum. Der operative Gewinn lag unverändert bei CHF 64.1 Mio., was einer um 30 Basispunkte tieferen EBITDA-Marge von 10.1% entspricht. Aufgrund tieferer Abschreibungen und Einmaleffekten legte der EBIT um 7.2% auf CHF 37.9 Mio. zu. Unter dem Strich resultierte ein um 10.6% höherer Reingewinn von CHF 30.2 Mio. Die Dividende soll um CHF 0.10 auf CHF 2.50 je Aktie erhöht werden. Für das laufende Jahr wird eine deutliche Steigerung des Umsatzes und ein absolutes Wachstum des EBITDA erwartet. Das Umsatzwachstum lag unter den Analystenerwartungen und die EBITDA-Marge knapp darüber.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.999%; DE: 2.685%; CH: 1.470%

Gestern standen die Aussagen von Fed-Chef Powell vor dem US-Kongress im Fokus. Die Aussicht auf ein entschiedenes Vorgehen der Fed im Kampf gegen die hohe Inflation hat die Rendite zweijähriger US-Staatsanleihen im Handelsverlauf auf 5% steigen lassen. Das ist der höchste Stand seit 2007. Die Rendite zehnjähriger Staatspapiere notiert bei 4% und damit im Bereich des in der Vorwoche erreichten Viermonatshochs. In den USA hat sich damit die Differenz zwischen kurz- und langlaufender US-Anleihenrenditen auf 1% ausgeweitet.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9437

Euro in US-Dollar: 1.0531

Euro in Franken: 0.9937

Die Aussicht auf mögliche grössere US-Zinserhöhungen gaben dem Dollar Auftrieb, der Greenback legte gestern zu sämtlichen G10-Währungen zu. Entsprechend ist der Euro-Dollar-Kurs unter Druck geraten. Das meistgehandelte Währungspaar sackte unter 1.06 auf ein 2-Monats-Tief ab.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 77.64 pro Fass

Goldpreis: USD 1811.47 pro Unze

Während der US-Dollar gestern nach den Aussagen von Fed-Präsident Powell erstarkte, büsste der Goldpreis rund 1.5% ein. Die anstehenden geldpolitischen Beschlüsse in der zweiten Märzhälfte bleiben ein wichtiger Taktgeber am Goldmarkt.

Wirtschaft

Gestern standen kaum Konjunkturdaten auf der Agenda. **Chinas Aussenhandel** ist schwächer ins Jahr gestartet. Die chinesischen Exporte sanken im Januar und Februar im Vergleich zum Vorjahr in Dollar gerechnet um 6.8%, die Importe um 10.2%. Im weiteren Wochenverlauf rückt am Freitag insbesondere der neuste **Arbeitsmarktbericht aus den USA** ins Blickfeld.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.